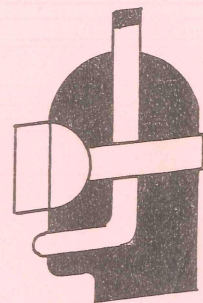


TSC REPORT



HEFT 4 / 1989

Weihnachts- ausgabe 89

Weihnachtszeit -
Besinnung und Ermahnung

.....

TSC - Weihnachtsmänner
im Vergleich mit anderen

.....

DDSt - Bundestag
Jürgen Röslin war für
den TSC dabei

.....

" Amtliches " zum
Jahresschluß

.....

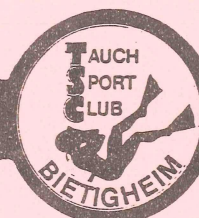
Beilage:

Der neue Trainingsplan
(erstes halbjahr 1990)



UNTERWASSER-
WEIHNACHT
1989

Fortsetzung
letzte Seite





AUS DEM INHALT :

Weihnachtszeit - Besinnung und Ermahnung	Seite 3
TSC - Weihnachtsmänner und andere (im Vergleich)	Seite 4
" Unterwasserzauber "	Seite 5
Bericht von der VDST - Bundestagung	Seite 6
" Amtliches " (kurz vor Jahresschluß)	Seite 7
Dies und Das	Seite 7
Unterwasserweihnacht in Zukunft ? ? ?	Seite 8
Glückwünsche	Seite 8

Anlage:

Der neue Trainingsplan für das 1. Halbjahr 1990

HERAUSGEBER : TAUCH - SPORT - CLUB BIETIGHEIM E.V.
 POSTANSCHRIFT : POSTFACH 1503 - 7120 BIETIGHEIM-BISSINGEN
 BANKVERBINDUNG : KREISSPARKASSE BIETIGHEIM
 BLZ 604 500 50 - KTO 7764590
 1. VORSITZENDER : JÜRGEN RÜSLIN - STUIFENWEG 20
 7140 LUDWIGSBURG - TEL (07141) 861 730
 2. VORSITZENDER : ERWIN FRÖTSCHL - W-A-MOZART-STRASSE 20
 7014 KORNWESTHEIM - TEL (07154) 240 47
 REDAKTION : MARTIN WUNDERLICH - KAISERSTRASSE 36
 7000 STUTTGART 70 - TEL (0711) 457 08 01

MITGLIED IM

WÜRT.LANDESVER-
BAND FÜR
TAUCHSPORT



STADTVERBAND
FÜR SPORT



VERBAND
DEUTSCHER
SPORTTAUCHER





.....
W E I H N A C H T S Z E I T - B E S I N N U N G U N D E R M A H N U N G

Jetzt, in der kalten Jahreszeit, denkt wohl jeder etwas schwermütig an seine Tauchgänge im vergangenen Jahr zurück. Schöne, unvergessene Tauchgänge in heimischen Baggerseen oder in tropischen Meeren. Die Logbücher werden hervorgeholt und Erinnerungen kehren zurück.

Die Gedanken der Taucher ähneln in diesen Momenten Fischbestimmungsbüchern. Krebse, Barsche, Aale, Papageienfische, Muränen und, und, und...geistern durch die Gedanken beim Durchblättern.

Auch die Spalten über Tauchtiefen und Tauchzeiten stechen dabei ins Auge. "Weißt Du noch, der Tauchgang damals, 60 Meter in 20 Minuten und dann der Deko-Stop. Überall waren auf einmal Fische zu sehen - ach hätte ich doch nur mehr Luft gehabt."

Solchen Tauchern sollte man das alte Sprichwort, "etwas weniger (Tiefe) ist oft mehr (Tauchzeit = FREUDE am Tauchen)" in Erinnerung bringen und vielleicht gelegentlich auch eine Tageszeitung in die Hand drücken, denn auch in diesem zu Ende gehenden Jahr sind leider wieder einige Sporttaucher bei tiefen Tauchgängen ums Leben gekommen.

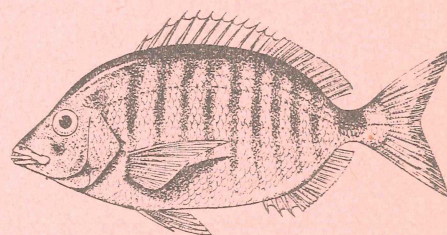
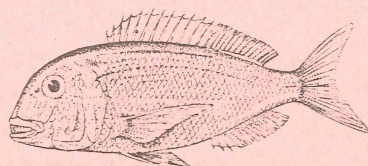
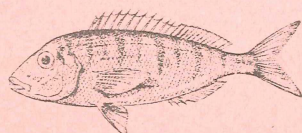
In Anlehnung an TSC-Redakteur Martins Gedankengänge zu Allerheiligen ist es heute schon fast eine Heldentat zuzugeben, daß man einen Tauchgang auf "nur" 20 Meter Tiefe gemacht hat. Ich wünschte mir nur, daß es sehr viele solcher Helden gäbe.

Jetzt, in der warmen Stube, sollte jeder Einzelne einmal kritisch seine Tauchgänge "untersuchen" und sich - sofern zutreffend - fragen, ob ihm seine "Räusche in der Tiefe" wirklich die Befriedigung eines schönen Tauchganges gebracht haben, und wie er / sie sich in der Tiefe gefühlt hat.

Ein Tauchgang beginnt nicht erst in 40 Metern Tiefe - er sollte dort seinen absoluten Höhepunkt, sprich Abschluß, finden.

Frohe Weihnachten und viele wunderschöne und unvergessliche Tauchgänge im **Neuen Jahr 1990** wünscht Euch - auch im Namen der Vorstandsmitglieder -

Euer Jürgen Röslin





TSC - Weihnachtsmänner und andere (im Vergleich)

Es war ein herrlicher Tag, dieser Samstag mitten im Advent. Silvie und Jürgen hatten zu einem Tauchgang nach Linkenheim eingeladen. Weil Taucher üblicherweise ein bißchen verrückt sind, ließ ich mich rasch zum Mitgehen überreden.

Am See war es himmlisch still. Keine anderen Taucher weit und breit. Und siehe da, passend zur Jahreszeit setzte leichter Schneefall ein. Beim Eintauchen ins weihnachtlich "warme" Wasser hörte ich sogar die Englein singen - vor Kälte - zumindest bis der Halbtrockene wenigstens halbwarm wurde. Unter Wasser war schon Friede auf Erden. Die Fische schliefen alle, zumindest war keiner zu sehen. Es war die richtige Zeit und Gelegenheit zum Meditieren. Die unendliche Ruhe (nur Jürgens Automat pfiß im Atemtakt) brachte mir so richtig zum Bewußtsein, daß Tauchen allein - so einfach "ohne Alles" - auch fantastisch sein kann; fast schon eine Droge. In diesem Augenblick hätte ich seltsamerweise wahrscheinlich jede bunte Koralle und jeden Prachtfisch als störend empfunden. Vielleicht waren es auch taucherische Alterserscheinungen nach dem Motto, wer jeden Tag Fisch serviert bekommt, der... aber zurück zum Thema. Wie gesagt, ein herrlicher Tag ging zu Ende. Weil ich mich so richtig wohl fühlte, beschloß ich nach der Rückfahrt noch einen kleinen Abstecher in die Dorfkneipe.

Im Zigarettennebel erkannte ich den breiten Rücken meines Freundes Carlo, tief gebeugt über das "Weizenglas". Wer sich so lange und so gut kennt, wie wir beide uns, spürt die Verfassung des anderen sofort. An den leicht gestellten Nackenhaaren sah ich, daß bei Carlo tiefe Depression angesagt war. Ich bekam auch sofort die Bestätigung. Meinen Gruß beantwortete er mit der Frage, "send en Deim TSC auch lauter Weihnachtsmänner, so wie en meim TSV?"

(Zwischenbemerkung zu Carlo: Er ist ein echter Fußballfan und im hiesigen Sportverein seit unzähligen Jahren Jugendtrainer mit teilweiser Vaterfunktion. Mehreren Vorsitzenden hat er schon zu Ruhm/Ehre/Orden verholfen, ohne sich jemals in den Vordergrund zu drängen. Nebenher ist er noch Mädchen für alles. Kurz gesagt, ein richtiger Vereinsdepp, ohne den fast nichts geht.)

Also, Carlo klagte über die Weihnachtsmänner in seinem Verein. Es ging wieder einmal alles schief. Die eingeteilten Helfer erschienen (wie so oft) nicht zur Vorbereitung der Jugendweihnachtsfeier. Die Sponsoren mußte er ohnehin kniefällig allein suchen und beim Supereinkauf der umfangreichen Speisen, Getränke und Geschenke half nur die liebe Ehefrau mit. Damit nicht genug, sein Wehklagen beantwortete der Abteilungsleiter mit Rück- und Austritt. Grund: Beleidigt, weil er zu wenig Dankbarkeit und Ehrerbietung der Mitglieder und der Jugendtrainer verspürte. Dies führte zu einer schweren Krise und beinahe zur Vereinsauflösung.

"Dös send vielleicht Weihnachtsmänner", sinierte Carlo vor sich hin. "Ond wenn Du dann an echta Weihnachtsmann für d' Weihnachtsfeier brauchsch, no isch plötzlich koiner da!"

Ob die Weihnachtsfeier jetzt ausfalle, wollte ich wissen? Natürlich nicht, erklärte er mir mürrisch. Mit zwei "alten Herren" hat er das ganze in der vergangenen Nacht bis vier Uhr in der Frühe vorbereitet. Mehr Mitglieder waren aus dem 1000-Mann-Verein nicht zu aktivieren. Für den Rest, so meinte er, sei das gemachte Nest eine Selbstverständlichkeit.

Bei den Stichwörtern "gemachtes Nest" und "Selbstverständlichkeit" schweiften meine Gedanken weg von Carlos TSV zu meinem TSC. Was war das für ein Unterschied. Bei uns arbeitet der Vorsitzende mit seinen Vorstandsmitgliedern selbst mit, damit es uns ja gut geht; Feste, an denen alles wie geschmiert läuft, sind selbstverständlich; das Clubheim wird (meistens) mit viel Liebe und Eifer selbst bewirtschaftet; "Techniker" füllen Flaschen ohne Murren und stehen beratend zur Verfügung; der "Foto-Hansi" führt auch mit zwei Personen einen ganzen Fotokurs durch; im Dienst ergraute Übungsleiter, wie Bernd und Andreas können (Gott sei Dank) immer noch nicht auf dem Hintern sitzen bleiben.

Der TSC-Redakteur weiß wovon er spricht. Als er vor kurzem die TSC-Rallye vorzubereiten



reiten hatte, war Rat und vor allem Tat gefragt. Der Ernst der Lage war noch nicht richtig erkannt, da standen schon Silvie, Jürgen, Bernd, Günter, Eli, Hühnerhans (hoffentlich wurde keiner vergessen) zum totalen Einsatz bereit. Und Klaus, ach ja Klaus, der war kein Hinderer, sondern ein ganz Vorderer. Er erfüllte jeden verrückten Wunsch. Ob es galt, einen witzigen Schaufelradantrieb für ein Schlauchboot oder einen Seitenwagen für ein Fahrrad zu bauen, Klaus nickte nur mit dem Kopf, ließ sich den "Liefertermin" nennen, verschwand - und erledigte alles prompt ohne Rückfrage und Widerspruch.

Und als beim TSC kein Weihnachtsmann zur Verfügung stand, sprang mit Ulrike einfach eine Frau in die Bresche.

Eigentlich wurde mir erst jetzt richtig klar, warum es so ein herrlicher Tag war. Es lag nicht am Tauchen allein. Das "Drumrum", der TSC mit seinen netten Leuten machten mich so zufrieden. Und ehrlich, so kurz vor Jahresschluß kam Dankbarkeit in mir auf für die, die den TSC in erster Linie umtreiben.

Weihnachtlich gerührt sagte ich zu Carlo: "Mir hend auch Weihnachtsmänner im TSC, ond was für welche. Da kennat Ihr bloß neidisch werda!"

Ich zahlte Carlos Zeche ohne ihn damit trösten zu können und ging zufrieden nach Hause.

Den Weihnachtsfrieden wollte ich mir durch Zweifel, die langsam in mir hochstiegen, nicht verderben lassen. Aber die Worte "gemachtes Nest" und "Selbstverständlichkeit" ließen sich nicht ganz verdrängen.

Haben wir im TSC nicht auch viele, die sich selbstverständlich ins gemachte Nest setzen? Was passiert wenn bei uns 4 oder 5 "Vereinsdeppen" das Handtuch werfen?

Ist die TSC-Familie schon übersättigt? Kann man überhaupt noch Interessantes bieten? Wird persönlicher Einsatz wenigstens durch Teilnahme honoriert?

Die Gedanken sind frei. Nehmt Euch, leibe TSC-ler, alle mal die Freiheit und denkt darüber nach. Einsatz zum Wohle des TSC läßt sich immer steigern. Das neue Jahrzehnt wäre ein günstiger Startpunkt. Und darüber sind wir uns doch hoffentlich einig: Für den TSC kann man nie genug tun, wenn wir auch weiterhin **in der ersten Reihe der Sporttaucher sitzen wollen!**



.....
Unterwasser -
zauber
.....



VDST - BUNDESTAGUNG AM 5.11.1989 IN HANAU

EIN SUBJEKTIVER BERICHT UNSERES VORSITZENDEN JÜRGEN RÖSLIN

Nach einigen Jahren habe ich im November wieder einmal eine VDST-Bundestagung besucht.

Die einzelnen Ergebnisse hier zu schildern, würde zuviel Platz einnehmen. Sie werden außerdem auch im "Sporttaucher" veröffentlicht.

Die Tagung stand unter dem Motto: "JUGEND, DIE ZUKUNFT DES VDST".

Hierzu hielt der Bundesjugendwart Bodo Schwarz ein Referat. Seine wohl wichtigste Aussage war das Zitat: "Ohne Liebe keine Jugend". Ansonsten viele Lippenbekenntnisse zur Jugendarbeit aber keine konkreten Stellungnahmen.

Daß auch das VDST-Präsidium außer guten Worten zu diesem Thema nicht viel übrig hatte, machte der ehemalige Fachbereichsleiter Wettkampfsport, Gerd Göldner, deutlich. Trotz erfreulicher Erfolge bei den "World Games" und den Europameisterschaften wurde ihm keine ausreichende Unterstützung zuteil, so daß er nach einem Krach mit dem Präsidium den Hut nahm.

Am Morgen der Bundestagung trat auch der "Rechtsverdrehler" des VDST, Jens Paulsen zurück. Über seine Gründe hat er sich zwar ausgeschwiegen, doch dürften auch in diesem Falle Überwürfnisse mit dem Präsidium eine Rolle gespielt haben.

Auch der Alt- und Ehrenpräsident Baumhaus sorgte für pikante Unterhaltung, als er späte Rache für seine Abwahl vor drei Jahren nehmen wollte. Immer wieder attackierte er vom Rednerpult aus den VDST-Vorstand, teilweise hart an der Gürtellinie.

Die Neuwahlen brachten wenig Neues. Einigen Kandidaten wurden jedoch - hauptsächlich von den "Nordlichtern" - Denkmäler verpaßt. Ob dies an der heiß diskutierten geplanten Verlegung der Geschäftsstelle nach Frankfurt oder an den überwiegend mittel- und süddeutschen Kandidaten lag, war leider nicht zu erkennen.

Interessant wurde die Personaldebatte um Axel Stibbe, dem viel Eigenmächtigkeit und wenig Kooperationsbereitschaft vorgeworfen wurde. Daß er trotzdem wieder gewählt wurde, lag mit an seinem Gegenkandidaten, der in seinem Programm wohl zu radikale Reformen des Ausbildungs- und Lehrwesens angekündigt hatte.

Lediglich Jürgen Füßl, Willi Xylander, Ronals Brandt und Arnd Rödiger wurden ohne Diskussion einstimmig wiedergewählt, ein Vertrauensbeweis, den sie auch verdient haben.

Heiße Diskussionen gab es um die Gründung einer Service-GmbH des VDST. Vordergründig wurde eine steuerliche Notwendigkeit wegen Änderung des Körperschaftssteuergesetzes im Rahmen der Vereinsbesteuerung genannt. Deutlich wurde jedoch, daß mit dieser GmbH "Kohle" gemacht werden soll, um besser mit den gewerblichen Tauchschulen fertig werden zu können. Ob dies allerdings Vorteile für den einzelnen Taucher bringt, bleibt abzuwarten.

Ein weiterer, hart umkämpfter Tagesordnungspunkt war die geplante Verlegung der VDST-Geschäftsstelle nach Frankfurt. Hier haben sich vor allem die Hamburger gehörig ins Zeug gelegt. Die Bequemlichkeit, die Geschäftsstelle im wahrsten Sinne des Wortes vor der Tür zu haben, wollten sie natürlich nicht aufgeben. Es wurde mit harten Bandagen gekämpft. Auch die Rechtsanwälte beider Parteien (Baumhaus und Günter) konnten sich nicht einigen, ob der eingebrachte Dringlichkeitsantrag überhaupt zulässig war. In diesem Punkt siegte dann aber wenigstens die Vernunft.

Mit Ausnahme eines Antrages zur Etatplanung wurden alle anderen Anträge abgelehnt, beziehungsweise zurückgezogen.

Fazit nach neunstündiger Sitzung: Statt Einigkeit und Geschlossenheit zu demonstrieren, wird diese, mit viel Polemik durchgeführte Veranstaltung ein schlechtes Licht auf die Sporttaucher werfen. Daß auch Pressevertreter, der Landrat und der Oberbürgermeister sowie der Landessportbundvorsitzende dabei waren, wiegt um so schlimmer.





.....
"A M T L I C H E S" KURZ VOR JAHRESSCHLUSS

Mitgliedschaft in der Deutschen Rettungsflugwacht

Ab sofort sind Anmeldeformulare im Clubheim erhältlich. Der Jahresbeitrag ist mit 10.- DM lächerlich niedrig. Es ist ein Sondertarif für VDST-Taucher. Versichert zu diesen Bedingungen können nur aktive Mitglieder und deren Familienangehörige werden.

Trainingsbeginn

Unser Training beginnt mittwochs um 20 Uhr (in Worten: Zwanzig!) und keine Sekunde später. Merkt Euch das wenigstens im Nächsten Jahrzehnt. Der neue Trainingsplan "hängt" am Ende dieses Reports.

Besuch bei der Bundesmarine

Im letzten TSC-Report bot Jürgen Jablonski an, eine Reise zur Bundesmarine nach Flensburg-Mürwik zu organisieren. Es ist höchste Zeit für die Anmeldung direkt bei Jürgen. Tel. 07042/32377 (privat) oder 0711/897-3449 (dienstlich).

..... **DIES UND DAS**

Schwimmer lieben besser: Wer kräftig schwimmt, läßt auch im Bett die Wogen hoch gehen. Soziologen der Harvard Universität fanden jetzt heraus, daß eine gesunde Dosis Sport dem Sex höchst dienlich ist. Regelmäßiges maßvolles Körpertraining stimuliere die Produktion der Sexualhormone. Nicht jede Sportart scheint dafür gleichermaßen geeignet. So ermittelten die Wissenschaftler, daß schweißtreibendes Bodybuilding vornehmlich einen psychologischen Effekt hat. Schamvollen Liebhabern sei es zu empfehlen - denn sie lernten, ihren gestylten Körper fortan mit Lust zu präsentieren. Alle anderen profitieren mehr von Ausdauersportarten wie Radfahren, Joggen oder Skilanglauf. Die deutlichste Physische Wirkung - nämlich die höchste "Beischlaf-Frequenz" - fanden die Forscher bei Schwimmern. Sie erklärten das mit einer "rhythmischen, stimulierenden Gesamtkörperbelastung ohne zielfixierte Ambition". TSC-ler belächeln diese Feststellungen hintergründig. Weiß doch jeder, daß Tauchen die Steigerung von Schwimmen ist....

Hugo im Weihwasser: Ein Findelkind besonderer Art erschreckte den Mesner in einer österreichischen Pfarrkirche als er am späten Abend die Kirche abschließen wollte: Im Weihwasserbecken schwamm ein Goldfisch. Als der Mesner in Anbetracht des Wunders gerade auf die Knie fallen wollte, entdeckte er einen Zettel, auf den die bösen Eigentümer des Fischleins geschrieben hatten, daß sie "Hugo" wegen Urlaubs aussetzen mußten. Als der Mesner "Hugo" dem örtlichen Tierschutzverein übergeben hatte, fiel er erneut auf die Knie und dankte dem Herrn. Wenn sich das "Wunder" nicht hätte aufklären lassen, wäre durch Wallfahrer erhebliche Mehrarbeit auf ihn zugekommen.

Flucht ins Meer: Von einem Surfbrett aus hat ein Polizist in Florida einen Autodieb gefaßt, der sich vor dem verfolgenden Beamten ins Meer geflüchtet hatte. Wie ein Polizeisprecher in Cocoa Beach mitteilte, hatte der Mann die Flucht ergriffen, nachdem er wegen Geschwindigkeitsübertretung angehalten worden war. Nach einer längeren Verfolgungsjagd versuchte er, mit einer Flucht ins Meer endgültig zu entkommen, doch der Polizist griff zu einem Surfbrett und setzte ihm nach. Ein Schiff der Küstenwache fischte die beiden einige Hundertmeter vor der Küste auf.

Flötentöne lockten Delphin: Flötentöne haben einen Delphin, der seit Jahren zum Inventar der Hafenstadt Amble/England gehört, in sicheren Gewässern gehalten als eine Bombe aus dem letzten Krieg gesprengt werden sollte. Ein Ingenieur schaffte es, den Delphin bis zur Sprengung im sicheren Hafenbecken zu halten, indem er ihn mit einer Flöte bezirrte. Der Spieler meinte, es genügten die blubbernden Laute, die beim Flötenspiel unter Wasser herauskommen.



Unterwasserweihnacht
in Zukunft ???

Helft alle mit,
daß es nie so weit
kommt.

Der TSC - Redakteur wünscht ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches,
gesundes Neues Jahr 1990 den TSC-lern

Lothar Albrecht, Franz Appl, Beatrix Balogh, Michael Becker, Bodo Bezner, Bruno Bleher, David Braun, Christel + Andreas Bollmann, Yves Corteville, Ulrich Eckel, Alwin Egetenmayer, Beate Engler + Günter Aiff, Eberhard Farian, Erwin Fasching, Wolfgang Fink, Uwe Friedrich, Erwin Frötschl, Holger Funk, Helga Gengnagel, Manfred Glaser, Bernhard Grün, Guido Grünenwald, Mirco Guliani, Andreas + Wolfgang Haake, Ursel + Michael Hackenberg, Bernd Hanczuk, Christine + Michael Hanisch, Monika Hörer, Delia Häufler, Reiner Hundshammer, Hans Holzwarth, Ute Irrgang, Jürgen Jablonski, Wolfgang Jakisch, Christine + Martin Jerabek, Petra + Brian Jones, Hansi Klingner, Ursula Kommer + Bernd Pregoner, Ralf Kögel, Erwin Krause, Andreas + Michael Kreher, Gisela + Uwe Krohmer, Petra + Armin Kroll, Gerlinde Kröniger, Wolfgang Krusch, Rainer Krusche, Rudi Kurz, Christine Lachmann, Petra Leenen, Manfred Leenen, Ulrich Mahlich, Ulrike Matthes + Klaus Hinderer, Dietrich Malina, Daniel Mihajlovic, Frederike + Eckhard Neumann, Karl-Heinz Neumann, Steffen Nicke, Michael Placzek, Martin Probst, Ute Pschiuk, Peter Resch, Rene Riedel, Angelo Romano, Silvia Werner + Jürgen Röslin, Uwe Rudat, Wolfgang Sampalla, Ingeborg + Horst Sarfeld, Stephanie Schantz, Silke Seybold, Karlheinz Schienbein, Lutz Schmidtke, Regina + Franz Schuster, Manfred Seifert, Madeleine Stegmaier + Oliver König, Ralf Stier, Sven Thöml, Werner Thomae, Silvia + Jürgen Tissberger, Peter + Heiner Tobler, Heidrun + Klaus Wagenmann, Werner Walter, Irene Libeau + Peter Weiss, Eleonore + Sascha + Detlef Weiss, Manfred Werner, Jochen Wieland, Harald Winter, Christel + Bernd Wochele, Georg Bauer, Walter Beyer, Birgit Kempf, Bodo Konzelmann, Heinz Mattivi, Klothilde + Roland Pilz, Martin Aichele, Gottwald Kiecker, Bernd Rüger, Rainer Klingner....

und allen noch nicht "amtlich erfaßten" TSC-lern.



ANLAGE ZUM TSC - REPORT 04/1989

+++++ TRAININGSPLAN +++++ (Januar bis Juni 1990)

03. Januar	ABC + Rettungsweste/Lifejacket	Bernd + Klaus
10. Januar	ABC	Hansi + Lutz
17. Januar	ABC	Jürgen + Alwin
24. Januar	ABC	Andreas + Guido
31. Januar	ABC	Bernd + Klaus
07. Februar	ABC + Erste Hilfe + PTG	Doc + Hansi + Lutz
14. Februar	ABC + Erste Hilfe + PTG	Doc + Jürgen + Alwin
21. Februar	ABC	Andreas + Guido
28. Februar	ABC	Bernd + Klaus
07. März	ABC + PTG	Hansi + Lutz
14. März	ABC	Jürgen + Alwin
21. März	ABC	Andreas + Guido
28. März	ABC	Bernd + Klaus
04. April	ABC + Notfalltraining	Hansi + Lutz
11. April	ABC + Notfalltraining	Jürgen + Alwin
18. April	ABC	Andreas + Guido
25. April	ABC	Bernd + Klaus
02. Mai	ABC + Rettungsweste/Lifejacket	Hansi + Lutz
09. Mai	ABC	Jürgen + Alwin
16. Mai	ABC	Andreas + Guido
23. Mai	ABC	Bernd + Klaus
30. Mai	ABC	Hansi + Lutz
06. Juni	ABC + Erste Hilfe	Doc + Jürgen + Alwin
13. Juni	ABC + Erste Hilfe	Doc + Andreas + Guido
20. Juni	ABC	Bernd + Klaus
27. Juni	ABC	Hansi + Lutz

Trainingsbeginn um 20 Uhr.

Wie wichtig Training/gute Kondition sind, zeigt die folgende Geschichte:
Ein Mann mit kompletter Tauchausrüstung schleppt sich mühselig durch den glühenden Sand der Sahara. Ein Angestellter einer Erdölgesellschaft fuhr im Jeep vorbei und hielt verblüfft an. "Können Sie mir wohl sagen, wie weit es noch bis zum Meer ist"? fragte der Taucher. "Na mindestens noch 400 Kilometer": "Mann," rief der Taucher, "ist das ein Strand!" (Wenn er das Training nicht regelmäßig besucht hat, wird er wahrscheinlich nie ankommen)

